

Kemsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. g.
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnondrücke oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 63.

Donnerstag den 25. April 1889.

50. Jahrgang.

Bekanntmachungen. Waiblingen.

Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 26. vor. Mts. (Kemsthalbote Nro. 49) Ziffer 9 an Einwendung der Eröffnungsbescheinigungen über die Vorladung der Militärpflichtigen zur heurigen Musterung und Losziehung erinnert.
Den 20. April 1889. R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen.

Namens-Aenderung.

Durch Erlaß der K. Regierung des Reichskreises vom 17. d. M. Nr. 3285 ist dem Gesuch des Biegeleiarbeiters Jakob Karl Bühl in Waiblingen um die Erlaubnis dem von seiner Ehefrau Katharine geb. Karst beigebrachten Kinde Bertha Karst, geboren am 1. Oktober 1875, seinen Familiennamen „Bühl“ beizulegen, übrigens unbeschadet etwaiger Rechte Dritter, entsprochen worden.
Den 20. April 1889. R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen.

Aufforderung

zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1889, behufs der Besteuerung pro 1889/90.

Unter Bezugnahme auf die Aufforderung des Steuerkollegiums vom 22. vor. Mts. Staatsanzeiger Nr. 767 und auf diejenige des K. Kameralamts vom 20. ds. Mts. Amtsblatt Nr. 22 zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1889 werden die Steuerpflichtigen aufgefordert, am 25., 26., 27., 29. und 30. April, sowie am 2., 3., 4. und 6. Mai ds. Js. je Vormittags 8-12 und Nachmittags 2-6 Uhr auf dem Rathhaus mündlich zu fattieren oder die Fattierungszettel, soweit sie nicht zugesandt werden, abholen zu lassen und solche spätestens bis 15. Mai d. J. an die Ortssteuerkommission ausgefüllt wieder abzugeben.

Nach Ablauf der oben angegebenen Frist werden die Fattierungszettel, soweit sie bei der Ortssteuerkommission noch nicht eingekommen sind, abgeholt, bezw. diejenigen, welche an den obigen Tagen auch nicht mündlich fattiert haben, durch den Diener vorgeladen werden, wofür in beiden Fällen demselben 20 S. Ganggebühr zu bezahlen sind.

Weitere Versäumnisse der Pflichtigen hätten Strafe zur Folge.

Bezüglich der Fattierung der bei der Gewerbebank angelegten Gelder wird bemerkt:

a) Die Einlagen der Mitglieder werden von der Bank fattiert und versteuert.

b) Nichtmitglieder haben die bei der Gewerbebank angelegten Gelder ohne Ausnahme zu fattieren.

Den 20. April 1889.

Ortssteuerkommission

Vorstand: Stadtschultheiß C h e l.

Waiblingen.

Wiederholte Bekanntmachung der fremdenpolizeilichen Vorschriften.

- 1) Wirte, welche Gäste beherbergen, sind verbunden, über die bei ihnen übernachtenden Personen die vorgeschriebenen fortlaufenden Verzeichnisse zu führen und dieselben oder Auszüge daraus regelmäßig alle 3 Tage und auch so oft es sonst verlangt wird, der Polizei vorzulegen.
- 2) Personen, welche im hiesigen Stadtbezirk (gleichwohl ob sie in demselben bürgerlich sind oder nicht) ihren selbstständigen Aufenthalt nehmen, sind verpflichtet, innerhalb 8 Tagen nach ihrem Einzug sich schriftlich oder mündlich beim Stadtschultheißenamt anzumelden, auch sich über ihre Staats- und Gemeindeangehörigkeit auszuweisen und über ihre sonstigen persönlichen sowie über ihre Familienverhältnisse die erforderliche Auskunft zu geben.
- 3) Diejenigen, welche Wohnungen, Wohngelege oder Schlafstellen vermieten, haben die Verpflichtung, solche, welche sie in Miete genommen, innerhalb 8 Tagen nach dem Einzuge der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.
- 4) Dienstherrschaften haben den Eintritt neuer Diensthoten (Mägde und Knechte) innerhalb 8 Tagen nach dem Dienstantritt der Ortspolizeibehörde anzuzeigen, auch der Ortspolizeibehörde von dem Austritt aus der Beschäftigung binnen 8 Tagen gleichfalls Anzeige zu machen.
- 5) Gewerbeinhaber (darunter auch Fabrikanten) sind verpflichtet, die von ihnen beschäftigten Personen (Befehrlinge, Gehilfen, Arbeiter und Arbeiterinnen) bei der Ortspolizeibehörde spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Beschäftigung anzumelden und spätestens am dritten Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses daselbst abzumelden.

Mit diesen Anzeigen sind stets Heimaltscheine zu übergeben.

Bemerkung wird, daß die Bezahlung des Krankenversicherungs-Beitrags von der Anzeige nicht befreit.

Zu den unter Punkt 2., 3., 4. und 5. verlangten Anzeigen sind besondere Formulare vorgeschrieben, welche, wenn die Anmeldung schriftlich geschehen will, auf dem Rathhaus oder von den Polizeidienern zu haben sind. Mündliche Anmeldungen haben von den Betreffenden selbst und nicht durch Dritte zu geschehen.

Übertretungen dieser Vorschriften ziehen Geldstrafe bis zu 24 M. nach sich.

§. Landespolizeistrafgesetz vom 27. Dez. 1871 Art. 15 §. 2. R. v. 1872, Verordnung vom 6. Aug. 1872, Minist. Verf. vom 27. Dezember 1872, Gesetz vom 17. April 1873 Art. 20 Abs. 3 Regbl. S. 109.

Den 23. April 1889.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Bekanntmachung, betr. Feuerwehreinteilung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß das Verzeichnis der für das laufende Jahr 1. April 1889 bis 31. März 1890 als feuerwehrpflichtig in Anspruch genommenen Personen 3 Wochen lang zur allgemeinen Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt ist. Während dieser Frist können von jedem Gemeindevohner Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieses Verzeichnisses, sowie Befreiungsansprüche wegen Krankheit oder Gebrechlichkeit erhoben werden, über welche, wenn sie nicht vom Gemeinderat als begründet anerkannt werden, das K. Oberamt und auf erhobene Beschwerde die K. Kreisregierung endgültig entscheidet.

Auch können während jener Frist Wünsche hinsichtlich der Einteilung eines Pflichtigen in eine bestimmte Abteilung der Feuerwehr mündlich oder schriftlich nach Verfluß jener Frist aber und vor der thatsächlich vollzogenen Einteilung des Pflichtigen blos noch schriftlich vorgebracht werden.

Den 23. April 1889.

Stadtschultheißenamt.

24. März 1892

Waiblingen. Bekanntmachung.

Die städtischen Aderwalzen sind — wie bisher — wieder dem Amtsdienster zur Aufsicht übergeben.

Wer dieselben gebrauchen will, hat sich bei diesem zu melden und für Benützung zu entrichten per Stunde:

von der eisernen Walze 10 S.,
von den beiden hölzernen Walzen 6 S.

Diese Gebühren werden auch für diejenige Zeit berechnet, während welcher die Walzen unbefugter Weise zurückgehalten und nicht nach ihrem Gebrauch sogleich wieder auf den Platz gebracht werden.

Den 17. April 1889.

Stadtschultheißenamt

Verpachtung von Eisenbahnböschungen.

Am nächsten

Montag, den 29. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr



werden die Eisenbahnböschungen von der Markungsgrenze gegen Fellbach bis zum Controllstock 2/3 der Murrthalbahn beim schmalen Pfad auf 11 Jahre verpachtet.



Liebhaber sind hiezu eingeladen.

K. Bahnmeisterei Waiblingen.

Hofkammerrevier Stetten.

Brennholz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald **Eglisweiler** bei **Krummhardt**
am **Freitag, den 26. April d. J.**

101 Raummeter buchene Scheiter und Brügel,
1300 buchene Wellen.

Zusammenkunft um 10 Uhr auf dem Weg im Rappenloch.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

Schwaikheim.

Bergebung von Bau-Arbeiten.

Die hiesige Gemeinde will die **Neuerbauung eines Schüler-Abtritts-Gebäude** im Submissionsweg vergeben.

Der Kostenvoranschlag berechnet sich

Grabarbeit	14 M. —	§
Maurerarbeit	560 M. 60	§
Zimmerarbeit	49 M. 85	§
Schreinerarbeit	45 M. —	§
Schlosserarbeit	22 M. 50	§
Glaserarbeit	7 M. 20	§
Farbenanstrich	14 M. —	§

Pläne und Ueberschläge können auf dem Rathhaus hier je Vormittags eingesehen werden.

Die Offerten nach Prozenten der Ueberschlagspreise mit entsprechender Aufschrift versehen wollen bei der unterzeichneten Stelle spätestens bis

Samstag, den 27. April d. J.,
Mittags 1 Uhr

eingereicht, wo dieselben auch sogleich eröffnet werden.

Den 18. April 1889.

Schultheißenamt.
Schmid.

Waiblingen.

EIS

ist fortwährend zu haben bei
H. Buhl.

Waiblingen.

3 Posten

Pflegschafts-Gelder

mit je 250—300 M. hat gegen doppelte Sicherheit sogleich auszuliehen.

Carl Kauffmann.

Waiblingen.

Ein größeres freundliches

Zimmer

hat sofort zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Im früher Reinhardt'schen Hause habe ich sofort oder später

zu vermieten

2 Zimmer, sowie bis Jakob eine Wohnung im 3. Stock. Buchdrucker Budk.

Waiblingen.

Wohnungen

im 2. und 3. Stock, bestehend aus 5 und 3 Zimmern nebst allen Erfordernissen per sofort oder auf Jacobi zu vermieten.

Martha Hofer Ww.

Herren-Kleider

Einige noch sehr gut erhaltene hat billigst zu verkaufen die Obige.

Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

Am **Freitag, den 3. Mai,** Vormittags 10 Uhr im Hirsch in Hohengehren aus dem Staatswald Saufang, Schwarzmichel (Martinshalbe) Km.: 61 buchene Brügel, 157 eichen, buchen, birken, erlen Anbruch, 14670 buchene und gemischte gebundene Wellen. Abfuhr teilweise sehr gut.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 7^{1/2} Uhr auf dem Schlierbachthalweg, am Baacher Feld.



Waiblingen.

Ein tüchtiger und solider

Fuhr-Knecht

wird auf 1. Mai gesucht bei

Herm. Heß & Sohn.

Waiblingen.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, sowie einer gesch. Nachbarschaft zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich in dem Hause der Witwe Päter an der Bahnhofstraße ein

Spezerei-Geschäft

eröffnet habe.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll
Adam Arboqast.

Waiblingen.

Seideseiden ewigen und dreiblättrigen

Kleesamen,

sowie Widen und acht virginischen Pferdezahumais empfiehlt in bester, keimfähiger Ware

Gottlob Billinger.



Kleesamen

ewigen und dreiblättrigen, empfiehlt

C. F. Hoffmann in Rommelshausen.

Bruch-Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung von **Leisten-, Hodensack- und Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld bei Köln; P. Gebhard, Schneidern., Friedensried b. Neukirchen, 54 J.; Jos. Kast, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfunzen b. Rosenheim (für Kind). Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ gratis. 3000 Bandagen bester Konstruktion vorrätig. Unentgeltliche Maßnahme und Consultation jeden **Sonntag, Montag und Dienstag.** Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Aileenstraße 11.

Lehr-Verträge

Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben bei

C. F. Bud.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** oder dessen Agenten

Jman. Schöffel, Waiblingen, Jul. Fint, Winnenden, Carl Veil, Schorndorf, Gotth. Krauk, Cannstatt.

Den seit 1880 bei Pfarrern, Lehrern, Beamten, Gutsbesitzern etc. rühmlich bekannten **Holländ. Tabak** lief. nur **B. Becker in Seesen a. Harz 10 Pfd. fco. 8 M.**

Rehlkopfkatarrh

Mundgeruch

Es ist ein Unrecht, wenn die Folge einer brieflichen Behandlung vielfach bezweifelt werden und kann ich bezeugen, daß ich von **Rehlkopfkatarrh, Husten, Auswurf, Seitenstechen, Athembeschwerden, Mattigkeit** und meine Frau von **ablem Mundgeruch, Kopfschmerzen, Magenbeschwerden, Brechreiz, Weißfluß**, durch die unschädlichen Mittel der **Privatpoliklinik** ohne Berufsstörung geheilt wurden. Masenz, Braubünden. Kilianstr. 100. Brosch. gratis. Dipl. Arzte. 2500 Heilungen, wie amtlich beglaubigt Adressiren: An die **Privatpoliklinik** in Stuttgart, Aileenstraße 11.

Epilepsie.

Krampf- und Nervenleidende finden sichere Heilung nach einzig dastehender tausendfach bewährter Methode. Briefliche Behandlung nach Einsendung eines ausführlichen Berichtes, dieselben sind mit Retourmarken zu adressieren:

„Hygiea Sanatorium“ Hamburg I.

Notarielle Verzierung des

Tausendfachen Lobes über den Holl. Tabak von **B. Becker in Seesen.** 10 Pfd. fco. 8 M., hat die Exped. d. Bl. eingesehen.

Segnach, 23. April.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir die traurige Nachricht mit, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Bruder und Schwager

Joh. Georg Ludwig,
Gemeindepfleger

heute Nacht nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Barbara Ludwig, geb. Mergenthaler
mit ihren Kindern.

Beerdigung **Donnerstag** Nachmittag 1 Uhr.



Hohenader.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Bruder

Friedrich Ziegler

Dienstag Nachts 10 $\frac{1}{2}$ Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am **Freitag**, Vormittags 10 Uhr statt.



Württemberg.

Stuttgart, 20. April. Die Stelle eines Baurats bei der Ministerialabteilung für das Hochbauwesen wurde laut St.-Anz. dem Straßenbauinspektor Gulbe von Ludwigsburg übertragen.

Stuttgart, 22. April. Das Schützenmeisteramt Stuttgart hat die Schützenbriefe und die Einladungen zum Jubiläumsschießen, das in den Tagen des 23. - 26. Juni einschließlich stattfinden wird, versendet. Am Sonntag 23. Juni Nachm. 3 Uhr wird das Schießen mit Festkonzert im Schützengarten eröffnet. Montag 24. Juni Mittags 12-2 Uhr Festmahl. Dienstag 25. und Mittwoch 26. Juni gemeinsames Mittagsmahl. Dienstag Beteiligung am Fackelzuge, Mittwoch Konkurrenzschießen der Gilden; dann Preisverteilung und zum Schluß Konzert im Garten. Es werden 10 Rehrscheiben, 1 Jubiläumsscheibe, 1 Haupt-, 1 Meister-, 1 Industriescheibe, sowie eine laufende Jagdscheibe (90 Meter Entfernung) aufgestellt. Auf die Jubiläumsscheibe fallen der Jubiläumspreis Sr. M. des Königs sowie der Stadt Stuttgart, Ehrengabe der Stuttgarter Schützengilde und sämtliche gestiftete Ehrengaben. Bei dem Gildenkonzurrenzschießen um den Staatspreis können sich sämtliche Gilden beteiligen. Jede Gilde stellt 5 außerwählte Schützen; jeder Schütze hat 5 Schüsse; je der beste der 5 Schützen erhält eine silberne Medaille. Aber der gewonnene Staatspreis gehört nicht ihm, sondern seiner Gilde. Sollte die betreffende Gilde im Laufe der Zeit sich auflösen, so fällt der Preis an die Gemeinde und zwar so lange, bis sich wieder eine Schützengilde aufgethan. Der von Sr. Maj. dem König gestiftete Ehrenpreis kann nur einem Schützen zugeteilt werden, welcher seinen festen Wohnsitz in Württemberg hat.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag hat sich ein junger Mann welcher noch bis gegen Mitternacht in einem Café ganz heiter gewesen war, ins Freie begeben und daselbst durch Erschießen seinem Leben ein Ende gemacht. — Der gestern Abend kurz vor 5 Uhr losgebrochene Sturm kam so plötzlich, daß die auf dem Marktplatz aufgestellten zahlreichen leichten Obst- und Eierverkaufsbuden nicht rasch genug mehr abgebrochen werden konnten und mehrere umgeworfen wurden. Das befürchtete Gewitter kam übrigens nicht zum Ausbruch; ein warmer Regen wäre recht willkommen gewesen, die Natur hätte mit einemale dann ihr grünes Frühlingskleid erhalten; immerhin hat auch der geringe Regen schon auf die Vegetation günstig eingewirkt.

Stuttgart, 23. April. Die Jubiläumsgartenbauausstellung wurde gestern Abend geschlossen, nachdem am Sonntag bei 50 Pf. Eintrittsgeld 4200 Personen, gestern bei 30 Pf. 10 000 zum Besuch derselben gekommen waren. Die Gesamteinnahme aus Eintrittsgeldern beträgt 12 700 M., der zahlenden Besucher waren es im ganzen 28 600. Die 5000 Lose sind rasch abgesetzt worden und waren schon am Samstag vergriffen. Nachträglich ist noch eine Anzahl von Preisen vergeben worden. So viel man hört, sind auch viele Verkäufe abgeschlossen worden; ganze Blumenfortimente und auch dauerhaftere Bindereien gingen an auswärtige Gärtner oder an Private über, und auch die Gartengerät-Industrie dürfte ihre Geschäfte gemacht haben. Unter anderem hatte der hübsche eiserne Pavillon von der Eisenmöbelfabrik Th. Fritz in Leonberg wenige Stunden nach der Eröffnung der Ausstellung schon einen Käufer gefunden.

Badnang, 21. April. Im benachbarten Reichenberg schlug der Blitz in die Scheuer des Restaurateurs Härle „zum Falken.“ In einem Augenblick stand das ganze große Gebäude in Flammen, so daß kaum das Vieh noch gerettet werden konnte. Nach einer halben Stunde war die Scheuer ein Aschenhaufen, die Gefahr für das Wohnhaus aber glücklich beseitigt. Der Anfangs heftige Wind hatte bald nachgelassen.

Vom Böttwarthel, 22. April. Eine originelle Art von „Osterhasenlegen“ erfand ein sorgsamer Familienvater in unserer Gegend. „Der Hase legt“, heißt es ja im Volksmund. Um dieses deutlich den Kleinen zu machen, benützt nun der kinderfreundliche Biedermann des Nachbarn „Lapin“, setzt denselben zu den rötlich, blau u. s. w. schimmernden Osterhase-Eiern. Laut jubelt die muntere Kinderschar. Doch „mit des Schicksals Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten“. In gefährlicher Nähe lauert — der Haushund, nicht erbaut von dem naturwidrigen Schauspiel eines eierlegenden Lapinhasen. Ein Ruck und er hat den unglückseligen simulierenden Eierleger im Genick. Das Ende des Dramas läßt sich denken.

In Hall brach am 17. April Nachts in der Scheuer des Seegrassfabrikanten Geißele Feuer aus, welches sowohl die mit Seegrasmatten reich gefüllte des Herrn Geißele, und zwei andere große verschiedenen Eigentümern gehörige Scheuern unter beträchtlichem Schaden in Asche legte. Während des heftigsten Brandes versagte die städtische Wasserleitung und konnte dieselbe erst nach geraumer Zeit wieder in Ordnung gebracht werden. Als der Brandstiftung verdächtig wurde Seegrassfabrikant Geißele verhaftet.

Trossingen, 17. April. Am Montag wurde auf der hiesigen Gemeindegasse eine Kuh abgewogen, die das seltene Gewicht von 15 Zentner 95 Pfund hatte. Käufer ist Metzger Fischer aus Albingen; Verkäufer Untervogts-Johannes in Weigheim. Für die Metzgerei des einen und den Stall des andern braucht hier keiner besonderen Empfehlung.

In Rottweil hat sich der 61jährige Spitalist J. Moneta selbst den Tod gegeben, indem er sich den Stiel eines blechernen Löffels mit solcher Gewalt in die Bauchhöhle stieß, daß alsbald die Gedärme austraten.

Biberach, 22. Apr. Am Morgen des gestrigen Osterfestes fand der zehnjährige Sohn eines hiesigen Mechanikers in der Nähe des Schießhauses eine kleine röhrenartige Hülse, welche er, zu Hause angekommen, mit einer Stricknadel zu durchbohren versuchte. Plötzlich erfolgte ein heftiger Knall. Die linke Hand des Knaben war gänzlich zerschmettert und mußte an der Handwurzel abgenommen werden. Desgl. wurde ein Auge stark verletzt. Der Inhalt der Hülse ließ sich nicht ermitteln, doch dürfte wohl Dynamit angenommen werden.

Weingarten, 22. Apr. Der Oftertag war in seinen letzten Stunden angelangt, da ertönten $\frac{1}{2}$ 11 Uhr die Sturmglocken. Das an die Wirtschaft zum Lamm, beim Eintritt in die Stadt von Ravensburg her, angebaute Defonomiegebäude der Wittve Pfleghorn stand plötzlich in hellen Flammen, sofort wurde die rechts angebaute Scheuer des Stadtrat Witzall von den Flammen ergriffen. Dank der Thätigkeit der rasch herbeieilenden Feuermehr und besonders der Vorzüglichkeit der vorigen Jahr auf Antrag des jetzt heimgegangenen Stadtschalttheßen Seifritz errichteten neuen Wasserleitung wurde das entfesselte Element auf diese beiden Gebäude beschränkt und die Wirtschaft zum Lamm, deren Giebelseite sehr nothlitt, gerettet. Die Futtermittel, Chaisen, Wagen und weitere landw. Fahrnis wurden ein Raub der Flammen, das Vieh dagegen gerettet; die Beschädigten sind aber versichert. Die Entstehungsurache ist bis jetzt unbekannt.

Deutsches Reich.

Stettin, 23. April. Der für Rechnung des „Norddeutschen Lloyd“ in Bremen auf der Werft des „Vulkan“ erbaute Schraubendampfer lief heute glücklich vom Stapel. Der Dampfer erhielt den Namen „Kaiser Wilhelm II.“ Die Taufe vollzog der Generaladjutant des Kaisers, Generalleutnant von Wittich.

Wiesbaden, 23. April. Die Kaiserin von Oesterreich und Erzherzogin Valerie trafen mit Sonderzug heute früh hier ein.

Mainz, 23. April. (Postdiebstahl.) Ein in verfloßener Nacht mit dem letzten Zuge von Frankfurt gekommener für hier bestimmter Geldpostbriefbeutel mit ziemlich bedeutendem Inhalt ist, wie dem „Rh. R.“ geschrieben wird, auf dem Wege vom Zentralbahnhofe zum Hauptpostamte spurlos verschwunden. Es ist festgestellt, daß der Postbeutel richtig hier angekommen und von dem diensthabenden Beamten ordnungsmäßig auf dem Zentralbahnhofe übernommen wurde. Die Polizei setzte schon in den frühesten Morgenstunden alles in Bewegung, indes bis jetzt ohne Erfolg. Der die Uebersführung des Beutels nach dem Postamte bethätigende Beamte, ein Hilfspostbeamter namens Schwarz von Wackenheim, wurde einstweilen in Haft genommen.

Ausland.

In Wien fand in der Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag eine große Versammlung der Tramwaykutscher statt, worin eine Reihe von Forderungen an die Direktion gestellt wurde. Unter anderem soll die Arbeitszeit einschließlich der einstündigen Mittagsruhe nicht mehr als 12 Stunden täglich betragen; die in letzter Woche entlassenen Kollegen sollen sofort wieder aufgenommen werden u. s. w. Da diese Forderungen verweigert wurden, so stellten drei Viertel der Kutscher am Oftersonntag früh die Arbeit ein, infolgedessen heute statt 440 Wagen nur 140 verkehrten.

Wie n, 23. April. Das Tagesereigniß bilden die gestrigen und vorgestrigen zu Straßenkämpfen angearteten Ausschreitungen infolge des Streiks der Tramwaykutscher. Der angeblich von gelbverteilenden socialistischen und antisemitischen Agitatoren aufgestachelte Pöbel bewarf zuerst die neuangeworbenen Kutscher und die Tramwaywagen mit Steinen legte Steine auf die Geleise und versuchte zuweilen an einzelnen Stellen die Schienen aufzureißen und die Wagenstränge zu durchschneiden. Am Steinwerfen beteiligten sich viele Frauen. In Favoriten und Simmering mußte der Tramway-Verkehr an beiden Ostertagen frühzeitig eingestellt werden. Zwischen Polizei und Volksmengen fanden wiederholte Zusammenstöße statt, ein Wachmann erhielt zwei Stiche in den Unterleib. Am Sonntag gegen 10 Uhr Abends schritt eine Abteilung Dragoner ein. Der Polizeicommissär forderte die Menge zum Auseinandergehen auf, worauf diese mit wildem Geschrei und erneuertem Steinhagel antwortete. Die Dragoner hieben nun mit flacher Klinge ein und hierauf warfen die Geflüchteten von den Wirtshäusern Zündsteine, Biergläser und Steine. Ein Polizeicommissär wurde gestern, Montag, wo die Ausschreitungen sich in verstärktem Maße wiederholten, verhöhnt und mit einem Regenschirm über den Kopf geschlagen. Einem Feldwebel wurde durch einen Steinwurf das Stirnbein zerschmettert; der Mann soll bereits gestorben sein. Durch Steinwürfe aus den Gasthäusern wurden viele Polizisten und Soldaten verwundet. Gestern spät Abends ereignete sich noch eine stürmische Scene an den Favoriten, etwa 6000 Menschen, darunter einige 100 Kinder, lärmten und warfen mit Steinen nach den Polizisten, bis Dragoner mit blanker Waffe die Menge auseinanderpöbelte. Das Militär wurde dabei auf das Unflätigste beschimpft und mit Ziegeln und Töpfen aus den Fenstern beworfen. Ein eingekerkelter Platz mußte von der Cavallerie gesäubert werden. Hierauf versuchte die Menge ein Consumgeschäft zu stürmen, wurde jedoch hieran durch 4 Compagnien Jäger und Infanterie verhindert. Man zählt 30 Verwundete und etwa 100 Verhaftete. Mehrfach wurden mit Bindfaden umspinnene pfeilartig zugespitzte und mit Nägeln versehene Hölzer mittelst Bogen auf das Militär abgeschossen. Am Ostermontag wurden 60 000 Personen weniger als im Vorjahr auf der Tramway befördert.

Wie n, 23. April. Gestern Abend 10 Uhr hob der Pöbel auf der Ottakringerstraße zwei Waggons aus den Schienen, warf sie um und zerstörte sie gänzlich mit Eisenstangen und Haken und mißhandelte die Aushilfskutscher lebensgefährlich.

Wie n, 23. April. Belgrader Meldungen zufolge trat König Milan Samstag als Mönch in ein Jerusalem Kloster.

Die Kronprinzessin von Schweden ist von einem Sohne glücklich entbunden worden. Der 1881 geschlossenen Ehe der Tochter des Großherzogs von Baden mit dem schwedischen Kronprinzen entstammen bereits zwei Söhne.

Marseille, 23. April. Bei einem politischen Bankett sprach gestern Abend Antoine; er beschwor alle Franzosen bei den Leiden Elsaß-Lothringens die Spaltungen und inneren Streitfragen zu vergessen und zum Besten des Vaterlandes und der Republik sich zu vertragen; er kennzeichnete die im Boulangismus liegenden Gefahren, erinnerte an das Unglück, welches das persönliche Regiment Frankreich gebracht habe, und drückte die Hoffnung aus, daß, wie 1870 das Land vom Bonapartismus geheilt worden sei, so werde das Jahr 1889 das Land vom Boulangismus heilen.

Madrid, 19. April. Zu Valencia in der Kathedrale explodirte heute während des Gottesdienstes beim Hochaltar eine große, mit Pulver gefüllte Petarde. Unter den Undächtigen, von denen das Gotteshaus vollständig gefüllt war, entstand eine furchtbare Verwirrung; viele Frauen wurden ohnmächtig; der Hochaltar ist zerstört; die Urheber des Verbrechens sind bis jetzt nicht ermittelt.

New York, 17. April. Ein wahrer Strom von amerikanischen Reisenden wird sich in diesem Sommer über Europa ergießen. In New York allein sind bis jetzt 100 000 Fahrkarten für die Reise nach London gelöst worden. An den Cook'schen Rundreisen wollen sich so viele Amerikaner beteiligen, daß die Agentur keinen Rat weiß.

New York, 23. April. Gemäß einer Kundgebung des Präsidenten Harrison wurde gestern mittag das Oklahomaland im Indianergebiet den Ansiedlern eröffnet. Ungefähr 50 000 Ansiedler waren an den Grenzen versammelt. Sobald die Wachen zurückgezogen waren, stürzte die Menge mit allerlei Fahrzeugen auf das neue Gebiet. Nach angestellter Berechnung dürfte es ungefähr nur 10 000 gelingen, brauchbaren Boden sich anzueignen. Da diese gegenüber den enttäuschten Kolonisten ihren Besitz verteidigen müssen, so wird Blutvergießen befürchtet.

In Ollahama gab es nach neueren Depeschen einen zweifelhaften Kampf, dessen Ergebnis war: 30 Boomer wurden gefangen, 7 verwundet, darunter 2 tödlich. Das Landbureau kündigt an, daß 11 140 Landparzellen verfügbar seien. Die Zahl der Ansprüche ist fünfmal größer.

Buenos Aires, 16. April. Ein furchtbares Eisenbahn-Unglück hat sich am 14. d. M. auf der Eisenbahn nach Rosario ereignet. Zwei mit Auswanderern gefüllte Wagen 2. Klasse, welche an einem Zug angehängt waren, entgleisten und wurden durch die zerschmetterten Kerostinlampen in Flammen gesetzt. Die Wagen stürzten in solcher Weise einen Abhang hinunter, daß die Auswanderer nicht herauskonnten, insofern dessen 40 Personen verbrannten — in Gegenwart aller Passagiere erster Klasse, welche sämtlich unverletzt davon kamen, aber nicht helfen konnten.

Verschiedenes.

Berlin, 14. Apr. Einen etwas kräftigen Arzneiversuch hat kürzlich wie die „Pharm. Ztg.“ berichtet, ein Arbeiter einer Berliner chemischen

Fabrik unbeabsichtigt am eigenen Körper gemacht. Derselbe hatte wohl davon gehört, daß das von der Fabrik hergestellte Sulfonat ein Schlafmittel sei, und um seiner Frau, die an Schlaflosigkeit litt, die neuesten Erfindungen zu Gute kommen zu lassen, entwandte er eine gewisse Menge Sulfonats. Als ein mit der Dofologie der neueren Arzneimittel indes nicht ganz vertrauter Mann beschloß er, die schlafmachende Wirkung des Sulfonats zunächst an sich selbst zu erproben und nahm — zwei Eßlöffel davon, etwa 30 Gramm, ein! Die Wirkung war gut, der Mann schlief volle 90 Stunden, erwachte dann auf einige Stunden und schlief abermals 24 Stunden in einem Zuge fort. Anderweitige nachteilige Wirkung hat das Mittel nicht geäußert.

Berlin. Mit der Nase. Daß ein geschickter Mensch auch mit der Nase Klavier spielen kann, lehrt uns eine Anekdote über Haydn und Mozart. Der Leser kennt sie vielleicht. Als Haydn, der nicht nur ein großer Komponist, sondern auch ein technisch vortrefflich gebildeter Klavierspieler war, sich einst bei Mozart befand, sagte er ihm: „Ich glaube, daß ich jede Ihrer Kompositionen augenblicklich und fehlerfrei vom Blatte spielen kann!“ — „Das bezweifle ich,“ war Mozart's Antwort. Es kam zu einer Wette; der Verlierer sollte ein Abendbrod mit Champagner bezahlen. Schon nach einer halben Stunde überreichte Mozart seinem Freunde ein Notenblatt, mit dem sich dieser, über die anscheinend große Einfachheit der Komposition erstaunt, sofort an's Klavier setzte. Glänzend und sicher gelangte er bis in die Mitte des Stückes, dann hielt er plötzlich und rief: „Was ist das, Mozart? Meine Hände haben an den äußersten Enden des Klaviers Afforde zu greifen und zugleich ist in der Mitte desselben ein Ton anzuschlagen. Kein Mensch kann diese Stelle richtig spielen.“ Mozart nahm lächelnd den verlassenen Platz am Klavier ein und begann. Als er an den verhängnisvollen Takt kam, neigte er schnell den Kopf, schlug mit seiner etwas langen Nase klar und laut den fraglichen Ton an und wor schnell am Ende der Komposition. Trotz dieses klassischen Beispiels sollte man sich hüten, die Nase ganz allgemein zum Klavierstimmen zu benützen, weil wir uns nicht denken können, daß die Figur des also Spielenden dem Beschauer ein angenehmes Bild darbietet. Aber noch mehr sollte man sich hüten, mit andrerer Leute Nasen Klavier zu spielen. Der Buchhalter Max K. hat sich das herausgenommen. Er saß im Kreise fröhlicher Zecher in einem Restaurant. Mochte es nun sein, daß man die Feier eines fröhlichen Ereignisses beging, oder daß man trank, um trübe Gedanken zu verschleichen — so viel ist sicher, daß man ganz Erstaunliches leistete. Einer der lustigen Gesellen, der Kommis Sch., setzte sich an's Klavier und spielte zum Ergötzen der fröhlichen Versammlung manch lustiges Stücklein. Der Buchhalter Max K. glaubte nun auch sein Theil zur Unterhaltung seiner Freunde beitragen zu müssen, und hierzu erschien ihm nun nichts geeigneter, als daß er den Sch. mit der Nase Klavier spielen ließ. Er schlich hinter dessen Stuhl, ergriff ihn am Kopf und stieß ihn mehrmals mit der Nase auf die Tasten, daß sie einen schrillen Ton erzeugten. Der Spaß war selbst den angeheiterten jungen Leuten zu hart. Als sie sahen, daß Sch. aus Mund und Nase blutete, beförderten sie den Buchhalter vor die Thür. Sch. aber war damit noch nicht zufrieden. Er stellte gegen K. Strafantrag wegen Körperverletzung. Das Schöffengericht nahm darauf Rücksicht, daß der Angeklagte die That in angetrunkenem Zustande begangen und verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe von 20 Mark.

Die Sucht, alles zu uniformiren, macht sich jetzt in seltsamer Weise geltend. So ist ein ungarischer Officier dieser Tage allen Ernstes mit dem Vorschlage hervorgetreten, daß auch die Gattinnen der Officiere Uniformen tragen sollten; gleich ihren Gatten sollen sie eine gewöhnliche und eine Gala-Uniform besitzen. Die hohe Tournure soll dabei ausgeschlossen sein. Die Farbe der Kleider wird dem Belieben der Damen anheimgestellt.

Wunderbare Rettung. Auf eine wunderbare Weise wurde der Ingenieur des Dampfers „Gulf of Trinidad“, Herr Battye gerettet. Auf der Fahrt von Iquique nach Europa wurde er in einer dunklen, türmischen Nacht über Bord gespült. Da man es auf dem Schiffe bemerkte, so warf man ihm einen Rettungsgürtel nach und hielt den Dampfer an. Battye erreichte auch wirklich den Gürtel. Da das Schiff aber eine weite Strecke vorwärts gekommen war, ehe es stillstand so war natürlich jeder Versuch, den über Bord gefallenen aufzufinden, hoffnungslos, und der Ingenieur erblickte auch bald nichts mehr von dem Schiffe. Drei volle Tage lang hielt er sich unter der tropischen Sonne, in beständiger Gefahr, von den Hai'schen verschlungen zu werden, entsetzlichen Hunger und Durst leidend, über Wasser. Am Abend des dritten Tages segelte eine norwegische Bark dicht an dem in der See Treibenden vorbei und nahm ihn auf. Battye war völlig erschöpft und in bewußtlosem Zustand. Dank der menschenfreundlichen Pflege des norwegischen Capitäns erholte er sich jedoch bald wieder. Jetzt befindet er sich im skandinavischen Seemannsheim in London.

Wurkin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu **M. 7.75**, **Rammgarnstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 15.65**, **schwarzer Tuchstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 9.75** versenden direct an Private portofrei in's Haus **Wurkin-Fabrik-Depôt Oettinger & Cie., Frankfurt a. M.** Musterkollektionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franko.